

# Standort wird bis Dezember festgelegt

## Kindergartenneubau: Planung überarbeitet – Gesamtkonzept Schule/Kindergarten vorgestellt

**Donaustauf.** Architekt Joachim Gutthann hat auf Wunsch der Gemeinderäte bei der Sitzung vom 3. August ein überarbeitetes Gesamtkonzept für die Grundschule und den Neubau einen drei- bis viergruppigen Kindergartenneubaus vorgestellt. Während der Umbau der Schule noch etwas warten kann, will das Gremium den Beschluss über den genauen Standort für einen neuen Kindergarten spätestens bei der Sitzung im Dezember fassen, damit Planung und Bau beginnen können.

Zur Wahl stehen der relativ direkte Anbau an die Schule aus der ursprünglichen Planung oder der mit deutlich größerem Abstand zur Schule auf dem nördlichen Grundstück. Bei der Augustsitzung des Gemeinderates hatte Gutthann seine Planung mit dem Neubau eines zweigruppigen, erweiterungsfähigen Kindergartens mehr oder weniger direkt an den nördlichen Teil des Schulgebäudes vorgestellt.

Hintergrund war, dass Schule und Kindergarten auch bei Regenwetter gemeinsam in einer Mensa die Verpflegung der Kinder anbieten könnten, da beide Gebäude durch einen etwa fünf Meter langen Gang verbunden wären. Aus dem Gremium sei dann der Wunsch geäußert worden, einen Entwurf für einen Neubau des Kindergartens an der Jahnstraße, ein paar Dutzend Meter weiter nördlich, vorzustellen.

Gutthann stellte diese neue Planung am Donnerstag vor. Es handelt sich um einen zwei- bis dreigruppigen Kindergarten, der jederzeit auf vier Gruppen erweiterbar wäre und auf dem Grundstück gebaut würde, das nach der ersten Planung noch

als Freifläche, etwa für einen Bolzplatz, ausgewiesen war. Diese Planung ist in ein Gesamtkonzept eingebunden, das auch den Neubau der Schule sowie der Kinderkrippe umfasst. Gutthann machte klar, dass die Zufahrt zu dieser Großbaustelle nicht über die Jahnstraße erfolgen könne, weil das „nicht schadenfrei funktionieren“ würde. Schließlich verläuft der Schulweg für die meisten Kinder entlang der Straße. Also schlug er eine Zufahrt von Westen, von der Attilastraße her, vor, die neu angelegt werden müsste.

Das Zentralgebäude der neuen Schule wäre dann von Westen (Attilastraße) und von Osten (Jahnstraße) gleichermaßen zugänglich, durch den Abriss des Hausmeistergebäu-

des würde mehr Freifläche für die Kinderkrippe geschaffen, so der Architekt.

Wolfgang Weigert, der bei der letzten Sitzung die neue Planung angeregt hatte, zeigte sich zufrieden mit dem Konzept. Auf Vorschlag von Bürgermeister Sommer sollen nun die Fachstellen mit der Abklärung der Planung beauftragt werden. Spätestens in der Dezembersitzung soll der Gemeinderat dann beschließen, wie und wo der neue Kindergarten gebaut werden soll.

### Verkehrszählgeräte werden aufgestellt

Einstimmig beschloss das Gremium die Aufstellung von Verkehrs-

zählgeräten in folgenden Straßen: Regensburger-, Max-, Ludwig-, Reiflinger-, Bayerwald-, Franken- und Eglseestraße sowie in der Falkensteiner Straße in Sulzbach.

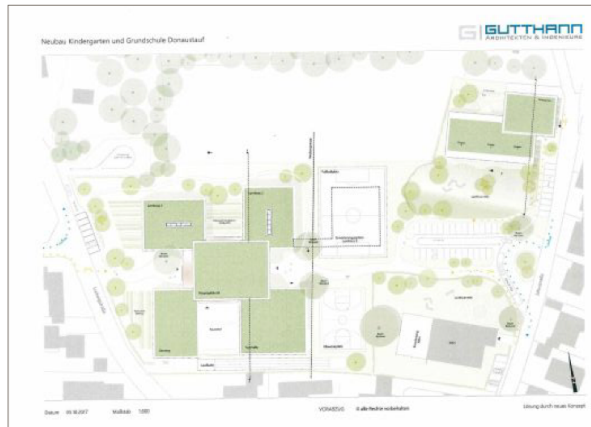
An jedem dieser Standorte sollen nacheinander Temposchilder aufgestellt und eine Woche lang beobachtet werden, wie sie angenommen werden. Bürgermeister Sommer schlug die Maxstraße als ersten dieser Standorte vor. Die Verwaltung hatte im Vorfeld eine Mail an alle Räte verschickt, wo diese um Nennung von möglichen Standorten gebeten wurden. Außer von Nicolai Bube sei aber keine Reaktion gekommen, so Sommer.

Mit 13 gegen drei Stimmen wurde beschlossen, die Verordnung aus dem Jahr 1996 über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter zu verlängern, die nach 20 Jahren automatisch außer Kraft getreten ist.

Vor der Beschlussfassung hatte sich eine Diskussion entsponnen, bei der es um die Fragen von Brigitte West ging, wie man größere Schneemengen aus der Maxstraße zu entfernen habe und ob man wirklich, wie in der Verordnung erwähnt, an jedem ersten Samstag im Monat den Gehsteig kehren müsse.

Stefan Unertl verwies darauf, dass man die letzten 20 Jahre mit dieser Verordnung gut gelebt habe, weil nicht jedes Wort buchstabengetreu befolgt worden sei, und verwies darauf, dass es halt vorgeschrieben sei, eine solche Verordnung zu haben. Deshalb sei der Beschluss erforderlich.

Auf Verlangen Wests wurde der Samstag als Kehrtag gestrichen.



Die Planskizze zeigt den Neubau der Schule und des Kindergartens (oben), der mit einigem Abstand vom Schulgebäude auf dem nördlich gelegenen Grundstück erfolgen soll. Der füngliedrige Bau links ist die neue Schule.

(Plan: Joachim Gutthann)